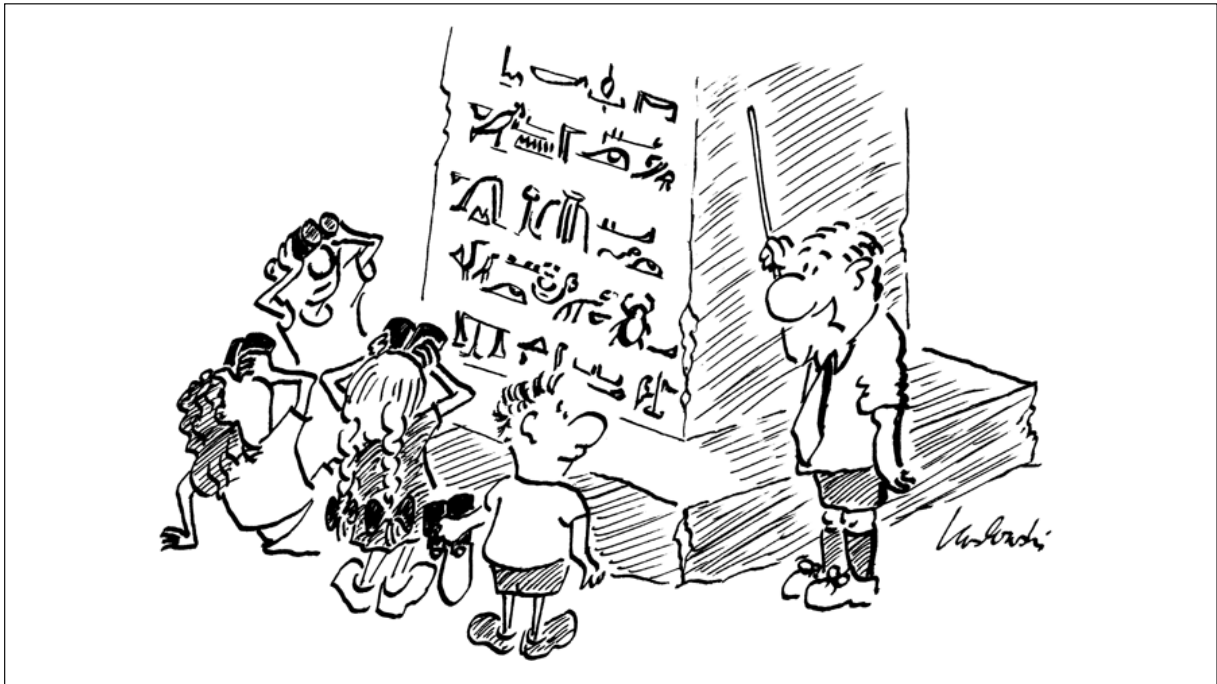


24 Gruppenarbeit durchführen



"So, hier ist euer Gruppenauftrag: Entschlüsselt, was geschrieben steht."

"Immer dann, wenn Ihnen das Thema nicht so gut gefällt, dann machen Sie Gruppenarbeit. Dann sagen Sie: So, jetzt erarbeitet Euch das mal in Gruppenarbeit selbst und präsentiert das auf einem Plakat. Wenn dann nichts dabei rumkommt, dann meckern Sie wieder über uns und die Klassenarbeit geht sowieso über den richtigen Unterricht."

"Gruppenarbeit ist super, dann kann man mal mit den andern schwätzen, mal ein bisschen trödeln und die Zeit vergeht viel schneller. Man kann sich gegenseitig helfen und gute Noten gibt's dann auch noch."

Gruppenarbeit ist weder eine didaktische Wunderwaffe noch ein Allheilmittel. Gruppenarbeit ist eine Sozialform, die, sinnvoll eingesetzt, den Unterricht bereichert und Lernen fördert. "Macht das mal in Gruppenarbeit!" ist aber nicht der Startschuss für eine Selbstläufermethode. Gruppenarbeit will fachlich und didaktisch begründet, sorgfältig geplant und vorbereitet sein. Die Durchführung muss gut organisiert sein und erst der gelungene Abschluss sichert den Erfolg. Und wenn dann auch noch die Bewertung zufriedenstellend gelingt, dann ermöglicht Gruppenarbeit selbstständiges und kooperatives Lernen im methodischen, fachlichen und sozialen Bereich.

Man weiß, wo die Schwachstellen der Gruppenarbeit liegen: im Fehlen höherer Leistungsanforderungen, in einer umständlichen Organisation, im zeitraubenden Vorstellen von Resultaten und in der Zielunklarheit. Aber jeder Lehrer kann lernen, diese Schwachstellen zu vermeiden.

Formen der Gruppenarbeit

- Themengleiche (arbeitsgleiche) Gruppenarbeit: Alle Gruppen bearbeiten dasselbe Thema:
 - Themen, Aufgaben, die eine Selbsttätigkeit nahelegen oder erzwingen (z.B. Experimente, Rollenspiele, Collagenanfertigung, Spiele, ...)
 - Anwendungen des im Frontalunterricht Gelernten
 - Übungsphasen (aber keine verkappten Einzelarbeiten)
- Themendifferenzierte (arbeitsteilige) Gruppenarbeit: Jede Gruppe erhält einen anderen Auftrag oder eine andere Themenstellung
 - Verschiedene Beispiele / Texte zu demselben Thema. Es muss eine gemeinsame Klammer deutlich werden.
 - Untersuchung analoger Gesetzmäßigkeiten in verschiedenen Gebieten (z. B. Widerstandsformel im elektrischen, thermischen, hydromechanischen Stromkreis)
 - Aufteilung einer umfangreichen Aufgabe in Teilthemen (z.B. messintensives Experiment in Teilerperimenten; Charakteristik verschiedener Personen eines Dramas, eines Romans; unterschiedliche Quellen zu einem historischen Ereignis).
- Themendifferenzierte Gruppenarbeit ist anspruchsvoller als themengleiche. Die Planungsqualität erweist sich in der Auswertungsphase.

Hinweise zum Ablauf der Gruppenarbeit

Voraussetzungen

Unabdingbar für eine erfolgreiche Gruppenarbeit ist zunächst, dass die Schülerinnen und Schüler über inhaltlich-fachliche Vorkenntnisse und über Methodenkenntnisse verfügen. Diese Kenntnisse müssen *vorher* vermittelt und eingeübt worden sein:

- Einübung von Arbeitstechniken und Methodenkompetenzen für die Gruppenarbeit im Frontalunterricht
 - Spielregeln der Gesprächsführung (Dauerschwätzer bremsen)
 - Anfertigung von Arbeitsprotokollen
 - Einübung von Diskussionsverfahren (Pro und Contra, ...)
- Einübung von Arbeitstechniken und Methodenkompetenzen für Gruppenarbeit in Partnerarbeit
 - Fragen formulieren / stellen
 - Gegenseitige Überprüfung von (Haus) Aufgaben
 - Sammeln von Beispielen, Informationen, Daten, Bildern
 - Verfahren zur Konsensbildung (Aushandeln, ...)
 - Partnerspiele (Partnerkärtchen, ...)
- Bei einer Gruppenarbeit lassen sich in der Regel drei Phasen unterscheiden: Vorbereitung/Einstieg, Durchführung/Erarbeitung und Auswertung /Ergebnispräsentation.

Vorbereitung der Gruppenarbeit und Einstieg

- Gruppenarbeit kann nur effektiv sein, wenn der Lehrer/die Lehrerin die Rahmenbedingungen klärt:

- Eindeutige Zielsetzung (schriftlich z. B. auf Folie, an der Tafel, auf dem Arbeitsblatt)
- Unmissverständlicher Arbeitsauftrag (schriftlich, für jede Gruppe "zum Mitnehmen")
- Gruppenszenarien als Arbeitshilfe zur Verfügung stellen (s.u. Durchführung)
- Alle benötigten Materialien (Literatur, Medien "Handwerkszeug") bereitstellen
- Vereinbarungen über die Art und Weise der Ergebnissicherung und Berichterstattung treffen
- Evtl. Beispiele für die Arbeitsergebnisse vergleichbarer Gruppen geben
- Klare Zeitangaben einschließlich Pausenvorgaben machen
- Raumeinteilungen vorgeben (welche Gruppe welcher Raum)
- Ggf. die Gruppe über den Aufenthalt und die Tätigkeit des Lehrers während der Gruppenarbeit informieren
- Gruppengröße (höchstens/mindestens) festlegen. Gruppen von 4 bis 6 Personen sind besonders arbeitsfähig.
- Die Art der Gruppenbildung (s.u.) vorschlagen.

Zur Gruppenbildung

Gruppen können nach verschiedenen Prinzipien gebildet werden:

- Nach Zufall
 - Sitzordnung (Nebeneinandersitzende bilden eine Gruppe)
 - Abzählen (1 - 2 - 3 - 4, 1 - 2 - 3 - 4, gleiche Zahl = gleiche Gruppe)
 - Nummern oder Buchstaben ziehen lassen
 - Karten ziehen lassen (König, Dame usw., Farben)
 - Symbole ziehen lassen

Vorteile:

 - geringer Zeitaufwand
 - heterogene Gruppenzusammensetzung
 - Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen sich kennen
 - niemand kann durch Antipathie (Nicht-Wahl) verletzt werden
- Nach Interesse
 - Schüler ordnen sich verschiedenen Themen zu
 - Schüler ordnen sich themenbezogenen Begriffen, Symbolen, Bildern usw. zu,
 - von allen Schüler wird dasselbe Thema bearbeitet.

Vorteile:

 - Sachbezogene Zuordnung
 - Steigerung der Arbeitsmotivation
- Nach Sympathie

Ausschließliche Zuordnung nach Sympathie erscheint nur bei gleicher Gruppenarbeit (konkurrierend) sinnvoll. Allerdings wird der Faktor Interesse häufig vom Faktor Sympathie überlagert.

Vorteile:

 - gute Arbeitsatmosphäre
 - das Klima trägt auch zur Ergebnisverbesserung bei.

Zum Arbeitsauftrag

Die Arbeitsaufträge können unterschiedlich formuliert sein:

- geschlossene Arbeitsaufträge: Lehrer/in legt konkret und verbindlich den Auftrag fest. Eine schriftliche Formulierung an der Tafel, auf dem Arbeitsblatt, auf der Folie ist dringlich.
- offene Arbeitsaufträge: Der Auftrag lässt Wege, Ergebnisse, Methoden, ... offen, ohne unverbindlich und schwammig zu sein. Die Aufforderung muss sprachlich verständlich und inhaltlich eindeutig formuliert sein (z.B. "Entwerft eine Apparatur zur Messung von ..."; "Entwerft ein Bühnenbild zu ..", "Spielt eine Szene aus der Erzählung als Pantomime ...")
- freie Arbeitsaufträge: Es liegt kein Arbeitsauftrag vor, sondern eine verbindliche Vereinbarung über die Fortsetzung der Gruppenarbeit, etwa innerhalb eines Projekts (z.B. "Die Gruppe ist verantwortlich für die Beschaffung von alten Tachoscheiben bei den Verkehrsbetrieben. "; "Die Gruppe übernimmt die Interviews zu ...")

Zur Durchführung

Für die inhaltliche Arbeit von Kleingruppen kann es hilfreich sein, strukturierende Arbeitshilfen zur Verfügung zu stellen.

- Innerhalb der Gruppenarbeit können schüleraktive Werkzeuge verwendet werden: Kärtchentisch, Archive, etc.
- Für den Interaktionsprozess in der Kleingruppe kann es hilfreich sein, wenn die Funktion der einzelnen Gruppenmitglieder festgelegt wird. Karten mit unterschiedlichen Symbolen, die diese Funktionen symbolisieren, können dies unterstützen. Sonst kann es z. B. geschehen, dass am Ende der Gruppenarbeit sich niemand dafür verantwortlich erklärt, die Gruppenergebnisse vorzustellen, weil niemand während der Gruppenarbeit Protokoll geschrieben hat. Die Festlegung der Funktionen (Rollen) vermindert Unsicherheiten und schafft Transparenz, ist aber nur bei länger andauernder Gruppenarbeit sinnvoll.

Beispiele für Rollenfunktionen:

- Chairman / Gruppenleiter: Wer diese Karte erhält, fühlt sich für den Ablauf der Gruppenarbeit in besonderer Weise verantwortlich, versucht den Arbeitsprozess zu strukturieren und ergreift immer wieder die Initiative.

- Zeitwächter: Wer diese Karte erhält, achtet auf das Einhalten der Zeiten (auch der Pausen), achtet darauf, dass mit der Zeit ökonomisch umgegangen wird, erinnert ab und zu an die Restzeit.

- Protokollant: Der Protokollant hält das von der Gruppe Erarbeitete fest. Er stellt auch die Arbeitsergebnisse vor. Er muss von Anfang an wissen, in welcher Form die Vorstellung geschehen soll. Ggf. muss die Gruppe frühzeitig über die Form Konsens finden, da hiervon die Art der Notizen und des Protokolls abhängt.

- Prozessbeobachter: Der Prozessbeobachter spiegelt der Grup-

pe zurück, wie die Gruppe sich gerade verhält. Er kann dazu ein Quadrat mit vier Feldern benutzen, auf dem er einen Prozess-Stein jeweils in das Feld schiebt, auf dem die jeweilige Gruppenaktivität vermerkt ist, z.B. Prozess / Störung / Pause / Seitengespräch.

- Der Lehrer/die Lehrerin sollte seine/ihre Aktivität während der Gruppenarbeit genau beschreiben und begründen: "Ich werde in der Gruppe C mitarbeiten, weil das die kleinste ist. Ganz am Anfang werde ich einmal durch alle Gruppen gehen und schauen, ob noch Rückfragen sind." Natürlich kann der Lehrer auch auf die Mitarbeit in einer Gruppe verzichten. Er kann eine Arbeitsphase nachbereiten, eine andere vorbereiten, Medien ordnen, Materialien bereitstellen, sich ausruhen usw.

Zur Auswertung

Unerlässlich ist es, die Ergebnisse auszuwerten. Die Lehrerin/der Lehrer muss dafür sorgen, dass alle Ergebnisse möglichst phantasievoll und abwechslungsreich vorgestellt werden können.

- Die Ergebnisse der Gruppenarbeit können schriftlich festgehalten und vielfältig werden und so allen anderen Schülern zur Verfügung gestellt werden. Dies bietet sich z. B. an, wenn Unterrichtsstunden oder Unterrichtseinheiten geplant werden. Häufig ist es allerdings ohne Kommentierung nicht möglich, diese Planungen zu verstehen. Kommentieren dann mehrere Gruppen ihre Planungen oder Ergebnisse, so zieht sich dies oft endlos hin. Die Teilnehmer können kaum noch folgen. Sinnvoller erscheint es hier, die Arbeitsergebnisse still lesen zu lassen, in Partner- oder Kleingruppenarbeit dazu Fragen notieren zu lassen und diese Fragen der jeweiligen Gruppe vorzutragen, damit diese kurz beantwortet werden.
- Ein der Langeweile ebenfalls vorbeugendes Verfahren zur Vorstellung von Arbeitsergebnissen bzw. Produkten ist der "Markt der Möglichkeiten". Einzelne Gruppen stellen vor: Wandzeitungen, Collagen, Modelle, Hör szenen, Videofilme, Bilder, szenische Darstellungen. Dies kann hintereinander, je nach Produkt aber auch gleichzeitig geschehen. Bei letzterem Verfahren bleibt ein Gruppenmitglied bei dem Produkt stehen, um es zu erläutern. Alle anderen wechseln zwischen den verschiedenen Produkten hin und her, schauen sie sich an und stellen Fragen.
- Gruppenmix: Über die Ergebnisse von Gruppenarbeit kann auch dadurch informiert werden, dass Gruppen neu gebildet werden in der Art, dass in den neuen Gruppen jeweils ein Mitglied aus allen alten Gruppen enthalten ist. Hier wird häufig ein sehr intensiver Austausch erreicht, es wird aber hingenommen, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unterschiedliche Informationen erhalten. Während des Erarbeitungsprozesses in der Gruppe müssen sich alle Teilnehmer Notizen machen, um anschließend in den neuen Kleingruppen wirklich berichten zu können.